

1. Sitzung  
Berlin, 16. Oktober 2006  
Beginn: 9.00 Uhr

**Vizepräsident Dr. h. c. Wolfgang Thierse:** Guten Morgen, meine Damen und Herren!

(Zurufe: Guten Morgen!)

- Bei den echten Abgeordneten klingt das aber energischer. - Die Sitzung ist eröffnet.

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer von „Jugend und Parlament“! Liebe junge Kolleginnen und Kollegen! Zur ersten Sitzung von „Jugend und Parlament“ im Plenarsaal des Deutschen Bundestages heiÙe ich Sie ganz herzlich willkommen. Ich freue mich, dass Sie, etwa 300 junge Menschen aus ganz Deutschland, unserer Einladung gefolgt sind. Hier im Plenarsaal - Sie werden das vermutlich aus dem Fernsehen kennen - versammeln sich sonst die frei gewählten Abgeordneten zur Debatte, hier wird der Bundeskanzler bzw. die Bundeskanzlerin gewählt, hier finden die Debatten über Gesetze statt und hier wird auch über die Gesetze abgestimmt.

Seit Sonntag früh sind Sie Abgeordnete des Jugendparlaments des Deutschen Bundestages. Möglichst detailgetreu debattieren Sie im Rahmen eines Planspiels wie richtige Abgeordnete und werden morgen zu jedem Gesetzentwurf sowie zu Ihren Beschlussempfehlungen und Änderungsanträgen Beschlüsse fassen.

Wie ich gehört habe, haben Sie sich gestern schon in den Fraktionen getroffen. Dort gab es bereits erste kräftige Diskussionen und Personalentscheidungen.

Für die nächsten beiden Tage möchte ich Ihnen zwei Anregungen mit auf den Weg geben; das habe ich auch schon bei früheren Gelegenheiten bei Ihren Vorgängerinnen und Vorgängern getan.

Erstens. Widerstehen Sie der nahe liegenden Versuchung, sich gleich wie „richtige“ Abgeordnete benehmen zu wollen - mit allen Arten und Unarten, die dazu gehören. Seien Sie so lange wie irgend möglich Sie selbst. Suchen Sie Ihren eigenen Diskussionsstil und Ihren eigenen Weg, die notwendigen demokratischen Mehrheiten zu organisieren, Ihre eigene Art, zu überzeugen. Es wäre doch langweilig, wenn Sie bereits als Jugendliche die Standardformulierungen und Floskeln, den politischen Jargon, nachahmen

würden, den man häufig im Fernsehen und im Rundfunk wahrnimmt und - natürlich ganz selten - auch im Plenum dieses Hauses hört. Jedenfalls ist es meine Erfahrung, dass es einem gut tut, wenn man in einer verständlichen Sprache spricht.

Zweitens. Es ist sicherlich sinnvoll, die parlamentarischen Diskussionen nach den Regeln des Deutschen Bundestages zu führen. Zum einen haben sich diese Regeln in 57-jähriger Praxis als sinnvoll erwiesen, zum anderen haben Sie so die Gelegenheit, die echte parlamentarische Praxis einzuüben.

Nun gleich zum Praktischen. Es entspricht der Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages, wenn ich nun Frau Jutta Stein von der Fraktion der Partei der sozialen Gerechtigkeit und Herrn Dr. Hans Joseph Wilhelms von der Fraktion der Konservativen Volkspartei bitte, zu mir zu kommen und als Schriftführerin und Schriftführer rechts und links von mir Platz zu nehmen - früh promoviert, wie man sieht.

(Heiterkeit)

Der Schriftführer rechts von mir - heute ein Kollege von der KVP - hat die Aufgabe, die Beschlüsse des Parlaments festzuhalten. Der Schriftführer links von mir - heute eine Kollegin von der PSG - notiert die Wortmeldungen für die Diskussionen und hat einen strengen Blick auf die Redezeit. Es ist wichtig, dass die Redezeit in den normalen Debatten eingehalten wird. Sie wissen, dass sich die Verteilung der Redezeit nach der Größe der Fraktionen richtet und dass die Fraktionen ihrerseits die ihnen zugeteilte Redezeit auf die Redner verteilen. Es muss natürlich jeweils die Gesamtredezeit der Fraktion eingehalten werden, sonst entstehen Ungerechtigkeiten. Gelegentlich erlebt man schon, dass sich eine Fraktion darüber beschwert, dass eine andere Fraktion viel zu lange geredet hat. Es ist also eine vernünftige Regel, Redezeiten einzuhalten. Das wird auch für Sie morgen wichtig sein; denn so viele Stunden haben Sie nicht Zeit, um Ihre Argumente vorzutragen. Dabei muss es fair zugehen.

Die Mitglieder des Präsidiums des Deutschen Bundestages, die auch die Sitzungen Ihres Parlaments leiten werden, freuen sich schon darauf, die Debatten zu leiten, die zwar nach den bekannten Regeln, aber mit anderen Akteuren ablaufen werden. Das macht uns natürlich auch neugierig, Ihnen zuzuhören. Das echte Präsidium des Deut-

schen Bundestages wird damit gewissermaßen Teil Ihres Planspieles sein.

Ich wünsche Ihnen heute und morgen jedenfalls interessante Begegnungen, spannende Gespräche und eine glückliche Hand als Parlamentsabgeordnete.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, bevor wir in die Tagesordnung eintreten, möchte ich zunächst dem Kollegen Stephan Weiß, dem Kollegen Benedikt Schmidt und dem Kollegen Herrn Professor Dr. Oskar Bach, die heute Geburtstag feiern, die besten Grüße und Wünsche des Hauses aussprechen.

(Beifall)

Ich bitte die drei, sich einmal zu erheben, damit wir auch wissen, wem wir gratuliert haben.

(Die Teilnehmer Stephan Weiß (PSG), Benedikt Schmidt (ÖSP) und Prof. Dr. Oskar Bach (KVP) erheben sich)

Herzlichen Glückwunsch!

(Zuruf: Sollen wir singen?)

- Das machen Sie heute Abend; dann ist das Singen wahrscheinlich geselliger.

(Heiterkeit)

Dann begrüße ich, immer noch außerhalb der Tagesordnung, sehr herzlich den Vorsitzenden der Fraktion der KVP, den Kollegen Rainer Vortmann,

(Beifall)

die Vorsitzende der Fraktion der APD, die Kollegin Eva-Maria Nicolei,

(Beifall)

den Vorsitzenden der Fraktion der LRP, den Kollegen Günther Wolff,

(Beifall)

die Vorsitzende der Fraktion der PSG, die Kollegin Zofia Parkan,

(Beifall)

und die Vorsitzende der Fraktion der ÖSP, die Kollegin Liane Immergrün.

(Beifall)

Für Ihre bevorstehenden Aufgaben wünsche ich Ihnen viel Erfolg und alles Gute.

Ich rufe nunmehr Tagesordnungspunkt 1 auf:

### Einsetzung der Ausschüsse

- Drucksache JuP-06/1 -

Eine Aussprache ist nicht vorgesehen. - Ich sehe, Sie sind damit einverstanden.

Wir kommen daher gleich zur Abstimmung über den Antrag auf Drucksache JuP-06/1. Ich bitte diejenigen, die für diesen Antrag stimmen, um das Handzeichen. - Wer stimmt dagegen? - Enthaltungen? - Damit ist der Antrag einstimmig angenommen und die Ausschüsse sind eingesetzt.

Ich rufe die Tagesordnungspunkte 2 a bis 2 d auf:

- a) Erste Beratung des von Abgeordneten der Fraktionen der KVP und der APD eingebrachten **Antrags „Die Position Europas durch einen deutschen Sitz im Weltsicherheitsrat stärken“**

- Drucksache JuP-06/2 -

*Überweisungsvorschlag:  
Auswärtiger Ausschuss (f)  
A. f. die Angelegenheiten der  
Europäischen Union  
A. f. Menschenrechte und humanitäre  
Hilfe*

- b) Erste Beratung des von der Regierung eingebrachten Entwurfs eines **Gesetzes zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft**

- Drucksache JuP-06/3 -

*Überweisungsvorschlag:  
A. f. Frauen und Familie (f)  
A. f. Wirtschaft und Technologie  
Rechtsausschuss*

- c) Erste Beratung des von einer fraktionsübergreifenden Gruppe von Abgeordneten eingebrachten Entwurfs eines **Gesetzes zum Schutz vor den Gefahren des passiven Tabakkonsums**

- Drucksache JuP-06/4 -

*Überweisungsvorschlag:*

*A. f. Gesundheit (f)*

*A. f. Arbeit*

*A. f. Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz*

- d) Erste Beratung des vom Bundesrat eingebrachten Entwurfs eines **Gesetzes zur Einführung eines allgemeinen Pflichtdienstes für Männer und Frauen**

- Drucksache JuP-06/5 -

Eine Aussprache ist heute nicht vorgesehen. - Ich höre keinen Widerspruch. Dann sind Sie damit einverstanden und wir kommen gleich zur Überweisung.

Interfraktionell wird vorgeschlagen, die Vorlagen an die in der Tagesordnung aufgeführten Ausschüsse zu überweisen. Sind Sie damit einverstanden? - Das ist der Fall. Dann sind die Überweisungen so beschlossen.

Wir sind damit schon am Schluss unserer Tagesordnung.

Ich berufe die nächste Sitzung auf morgen, Dienstag, den 17. Oktober 2006, 9 Uhr, ein.

Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluss: 9.09 Uhr)